

Kann mich mal einer hochziehen?

FREIZEIT Moritz ist erst 14 Jahre alt. Aber seit kurzem hat er die Erlaubnis zum Segelfliegen. Zuvor musste er ganz schön pauken.

Strahlend blauer Himmel, ein leichtes Lüftchen und hin und wieder eine Wolke. So ein Tag ist für Moritz perfekt. Der 14-Jährige ist Segelflieger. Und die brauchen gutes Wetter, sonst wird das nichts mit dem Abheben. Segelflugzeuge haben normalerweise keinen Motor, sie segeln genauso wie große Raubvögel. Sie sind darauf angewiesen, dass warme Luft sie trägt. Die gibt ihnen Auftrieb und lässt sie so majestätisch gleiten. „Das macht eine gute Thermik“, sagt Moritz dazu. „Wenn ich Wolken sehe, flieg ich dahin. Die geben mir Auftrieb. Oder ich suche mir Häuser oder ein Industriegebiet.“ Denn Gebäude und Industriegebiete strahlen Wärme ab, und die lässt die leichten Flugzeuge prima aufsteigen.

Und wenn mal kein warmer Wind mehr weht? Moritz zuckt mit den Schultern und grinst: „Ein ziemlich weites Stück kann man noch gleiten, aber dann muss ich mir ein Feld suchen und da landen.“ Aber das ist dem 14-Jährigen zum Glück noch nie passiert.

Bis vor kurzem durfte Moritz immer nur mitfliegen und noch nicht selbst an den Steuerknüppel. Denn erst mit 16 Jahren darf man den Segelflugschein machen. Flugunterricht nimmt er aber jetzt schon. Im



Moritz Klimt ist mit 14 Jahren einer der jüngsten Segelflieger. Foto: dpa

DER START BEIM SEGELFLIEGEN

- **Normale Segelflugzeuge** können nicht von allein starten. Sie haben keinen Motor. Sie brauchen deshalb eine Maschine, die ihnen beim Aufsteigen hilft.
- **Mit einer Seilwinde** werden die meisten Flieger in die Luft ge-

bracht. Das funktioniert so ähnlich wie beim Drachensteigen: Die Flieger werden an einem dicken Stahlseil eingehakt. Das andere Ende des Seils hängt zum Beispiel an einem kräftigen kleinen Laster. Der fährt los – so wie man beim Dra-

chensteigen losläuft – und zieht das Flugzeug in die Höhe. Ist es hoch genug, klinkt der Pilot das Seil aus und kann allein fliegen. Das Segelflugzeug kann aber auch mit einem Motorflugzeug auf die richtige Höhe geschleppt werden. (dpa)

Winter paukt er Theorie: Flugrecht, Technik, Meteorologie – also Wetterkunde. Im Sommer hebt er dann ab. Und dieses Jahr entschied sein Fluglehrer: Moritz hat's drauf! Er durfte seinen ersten Alleinflug machen.

Als Moritz dann wirklich als Chef im Schulflugzeug ASK 13 saß,

war ihm doch ein bisschen mulmig: „Ich war sehr aufgeregt! Normalerweise sitze ich ja hinten und mach eigentlich nix. Wenn ich alleine flieg, sitze ich vorne. Ich starte selber und fliege selber.“ Wenn Moritz „normalerweise“ sagt, meint er die Flüge mit seinem Papa – wenn er nur Gast war. Im Unterricht ist

das dann anders. Beim Allein-Segeln muss er alle technischen Geräte im Blick haben – und davon gibt's im Flugzeug jede Menge.

„Oben in der Luft hab ich einfach ein super Gefühl“, schwärmt Moritz. „Ich hab Zeit für mich, man sieht alles von oben, es ist so ruhig. Das ist wunderschön!“ (dpa)